

Hauptsache zusammen – auch im Pflegezentrum

Wenn der eigene Haushalt für betagte Ehepaare allmählich zur Last wird und sie auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, dann lohnt sich der Eintritt in ein Alters- und Pflegezentrum. Die Institutionen im Kanton Zug bieten ideale Möglichkeiten, um als Paar gemeinsam glücklich zu sein – auch im letzten Lebensabschnitt.

Trudi und Bernhard, die in Wahrheit eigentlich anders heissen, ihre Namen aber «lieber nicht» in der Zeitung abgedruckt sehen möchten, gehen im wahrsten Sinne des Wortes zusammen durch's Leben: Schon seit 68 Jahren sind sie verheiratet. Und obwohl sie beide über 90 sind, haben sie bis vor kurzem noch selbstständig in ihrem eigenen Daheim in Baar wohnen und haushalten können. Unterstützt wurden sie dabei von ihren fünf Töchtern, die regelmässig zu Besuch kamen und ihnen da und dort zur Hand gingen. Tendenz allerdings: zunehmend. Irgendwann mussten die beiden dann einsehen, dass es Zeit wird. Zeit, um professionelle Betreuung und Hilfe zuzulassen. Zeit, sich um die Wohnsituation für den letzten Lebensabschnitt zu kümmern. Das war vor rund einem halben Jahr.

Gemeinsam, oder gar nicht

Für Trudi und Bernhard war klar, dass sie nur in ein Pflegezentrum einziehen, wenn sie dies gemeinsam tun können – und: möglichst nur in dasjenige in ihrer Wohngemeinde Baar. Es war für sie keine

Option, dass einer alleine ins Alterszentrum zieht und den anderen daheim zurücklässt. «Bei Paaren macht es oft Sinn, dass sie zusammenbleiben können. Es kommt daher regelmässig vor, dass Ehepaare gemeinsam in ein Pflegezentrum eintreten. Die Vorteile liegen auf der Hand: Man ist aneinander gewöhnt, kennt die gegenseitigen Bedürfnisse und kann sich im Alltag Halt geben», sagt Corina Maron, Geschäftsleiterin des Pflegezentrums Baar und Vorstandsmitglied des kantonalen Branchenverbands CURAVIVA Zug.

Das Beste draus gemacht

Meistens verlaufen Eintritte von Ehepaaren problemlos – so wie auch bei Trudi und Bernhard. Der Vorteil von Paaren sei natürlich, dass der Faktor Einsamkeit weniger ausgeprägt sei – da sie ja einander noch hätten. Dennoch sei der Schritt weg von zu Hause nicht einfach – aus nachvollziehbaren Gründen, so Maron. «Ehepaare tun sich manchmal besonders schwer damit, plötzlich nicht mehr daheim in der gewohnten Umgebung sein zu können». Auch, dass sich die Platz-



Einander Halt geben: Als Paar gemeinsam in ein Alters- und Pflegezentrum einzuziehen hat viele Vorteile. (Symbolbild: ADOBE Stock)

verhältnisse plötzlich erheblich verknappen, sei vorerst gewöhnungsbedürftig. Trudi und Bernhard wohnen jetzt gemeinsam in nur noch einem Zimmer. Zwar hätten sie sich auch für zwei separate Zimmer im Pflegezentrum entscheiden können – das wollten sie aber nicht. Lieber etwas engere Platzverhältnisse, dafür zusammen sein.

Schon am ersten Tag haben sie ihre Einzel-Pflegebetten zusammenschieben lassen und den «Spalt» dazwischen mit Kissen aufgefüllt – so haben sie wieder ihr gewohntes Doppelbett und können nahe beieinander einschlafen. Überhaupt haben sie aus ihrem Zimmer im Pflegezentrum das

Beste gemacht: Alles ist liebevoll eingerichtet und dekoriert, es gibt viele Bilder und Fotos, ein bequemes Sofa zum fernsehen und vieles mehr. Auch ein Radio darf nicht fehlen, denn Musik ist den beiden besonders wichtig. Manchmal tanzen sie zusammen in ihrem Zimmer und schwelgen in Erinnerungen.

Etwas Wehmut bleibt immer

Trudi und Bernhard sind zufrieden mit ihrem neuen Daheim im Pflegezentrum Baar, haben sich gut eingelebt. Sie schätzen, dass sie vieles nun nicht mehr selbst erledigen müssen, und dass sie gut umsorgt sind. Obwohl dann und wann natürlich trotzdem noch etwas Wehmut

mitschwingt: An die Zeit, in der sie ihren Alltag noch aktiver und selbstbestimmter bestreiten konnten. Aber das Rad der Zeit dreht sich nun mal unablässig – «do chammer halt nüd mache», wie Trudi sagt.

Selbstbestimmung ist wichtig

Corina Maron betont, dass in den Zuger Alters- und Pflegezentren allen Bewohnenden stets das Maximum an Freiheit und Selbstbestimmung ermöglicht werde. «Die einen gehen selbst zum Coiffeur, andere unternehmen Ausflüge mit ihren Kindern und Grosskindern, oder gehen draussen spazieren.» Es komme halt immer drauf an, wie gut sie noch «zwäg» seien – und wie sehr sich die Angehörigen kümmern. Auch innerhalb der Pflegezentren gebe es immer wieder Anlässe, Konzerte, auch regelmässige Gottesdienste, die sehr geschätzt würden. Was Corina Maron auffällt: Ehepaare bemühen sich im Vergleich zu Einzelpersonen eher weniger um neue Bekanntschaften. Sie bleiben im Zentrum lieber etwas für sich. «Und das ist total in Ordnung», so die Geschäftsleiterin.

Sie tragen sich mit dem Gedanken, bald in ein Zuger Alters- & Pflegezentrum einzutreten, oder möchten Ihre Eltern dabei unterstützen? Erfahren Sie auf unserer Website, welche passenden Angebote es gibt: curavivazug.ch